Christopher Hoffmann – 24. Mai 2025

Mit Gott zur Goldmedaille

Ich bin Pastoralreferent Christopher Hoffmann von der Rundfunkarbeit im Bistum Trier. Die Kugelstoßerin und Olympiamedaillengewinnerin Yemisi Ogunleye hat mit ihrer Goldmedaille in Paris Sportgeschichte geschrieben – auch weil sie bei den Kommentatoren als die fröhlichste Athletin der Spiele galt. In Pressekonferenzen gab sie spontan Gospels zum Besten. Auch mich empfängt sie herzlich und bestens gelaunt und das hat für sie tatsächlich viel mit ihrem Glauben an Gott zu tun:

(Yemisi Ogunleye) Das ist die Hoffnung, die mir auch so viel Freude gibt. Wenn man mich sieht, ich bin viel am Lachen, weil ich nicht gebunden bin an Druck. Weil ich einfach das verstanden hab: Da gibt es einen Gott der mich bedingungslos liebt, unabhängig davon, ob ich jetzt weit stoße oder nicht weit stoße. Und das ist ein Identitätswandel, der in mir einfach geschehen ist, zu wissen: die Grundlange von allem ist: Yemi, du bist geliebt! Du musst nicht perfekt sein. Du musst auch nicht eine Goldmedaille gewinnen, um geliebt zu sein, sondern du darfst einfach kommen, wie du bist. Natürlich ist das ein hartes Stück Arbeit! Ich sag nicht man betet und dann wird man Olympiasieger, so einfach funktioniert das leider nicht. Aber das gibt eine gewisse Ruhe.

Diese Ruhe strahlt sie bei Olympia während dem Wettkampf im Stade de France auch aus. Dabei war der Start alles andere als gut. Beim ersten Versuch rutscht sie aus, und knallt auf ihr Knie – was hat sie da gedacht?

Ich lass mich davon jetzt nicht entmutigen, sondern ich steh auf und gebe jetzt gleich noch mal mehr und wenn ich dann noch mal hinfalle, habe ich nochmal einen Versuch

und wenn ich dann wieder hinfalle, aber ich will der Angst keinen Raum geben und das hat sich einfach bis zum letzten Versuch so durchgezogen.

Der entscheidende sechste Versuch! Yemisi Ogunleye stößt unfassbare 20 Meter.

Und dann stand ich im Ring und es war wirklich in einem Stadion mit 80.000 Menschen – es war so unglaublich ruhig in mir, aber auch um mich herum. Gottes Gegenwart in diesem Stadion darf ich gerade so spüren beim Kugelstoßen – ich dachte immer sowas gibt's nur in der Kirche, aber das ist auch wieder das Schöne: Gott will in allem, was wir tun, mit uns gehen.

Mit Gott zu Gold. Und dann hält die Athletin, die in Bellheim in der Pfalz aufgewachsen ist, ein Schild in die Kameras – darauf zu sehen: ein Kreuz, ein Herz und die Abkürzung John 3,16. Die steht für einen Bibelvers, der Yemisi ganz wichtig ist.

Irgendwie hatte ich das so auf dem Herzen eine Botschaft nach draußen zu senden – und was ist eine wichtigere Botschaft zu senden in den Zeiten in denen wir leben, als die Liebe - und durch meinen Glauben habe ich gelernt, dass Gott die Liebe selbst ist. Und diese Liebe hat er einfach durch Jesus Christus gezeigt und Johannes 3 Vers 16 ist so das Fundament von meinem Glauben – darauf baut sich so viel auf.

Im Johannes-Evangelium steht: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat." (Joh 3,16) Yemisi glaubt an Auferstehung und ein ewiges Leben bei Gott:

Das wovor die Menschen am meisten Angst haben, ist der Tod. Aber diese Hoffnung zu haben: da gibt es noch was danach! Und deshalb ist Ostern für mich auch so wichtig.

Und was bedeutet für sie der Satz, dass Gott seinen Sohn hingegeben hat?

Dass das nicht nur eine veraltete Geschichte ist, sondern sich auch zu fragen: Was hat das mit meinem Leben zu tun? Er hat diesen Schmerz, den wir als Menschen erleben, erlebt, er hat Verlust erlebt, er hat Trauer erlebt, er hat Freude erlebt. Dass es nicht ein Gott ist, der da oben sitzt und keinen Anteil an uns Menschen haben möchte, sondern um uns Menschen zu verstehen und Mitgefühl haben zu können.

Gold im Kugelstoßen, Leichtathletin des Jahres - was für Erfolge! Aber in ihrer Kindheit erlebte Yemisi nicht immer goldene Zeiten. Die Tochter eines nigerianischen Vaters und einer deutschen Mutter hat Rassismus und Mobbing erfahren – und war alles andere als selbstbewusst. Daran wurde sie vor kurzem von einer Freundin erinnert, die zu ihr sagte:

„Yemi, du machst die kleine Yemi von damals sehr sehr stolz" und diese Aussage hat mich so berührt –weil ich dachte: ja - ich hab als junges Mädchen immer gedacht: „Aus mir kann nichts werden." Ich muss immer 20% mehr geben durch meine Hautfarbe und mich immer mehr und anders beweisen müssen, auch in der Schule, das hat sich durch so viele Phasen in meinem Leben einfach durchgezogen.

Im Sport findet sie Anerkennung – aber als Jugendliche erlebt sie zweimal einen Kreuzbandriss – das wirft sie aus der Bahn. Sie fragt nach dem Sinn des Lebens – was ihr bleibenden Sinn gibt, auch unabhängig von Erfolg und Leistung:

Und da hat mir der Glaube geholfen zu fragen: „Gott wer bin ich in deinen Augen?“ und das hat mich zu der Frau gemacht, die ich heute bin – und deshalb hab ich auch keinerlei Scheu darüber zu erzählen, weil ich einfach diese Hoffnung hab, dass diese Hoffnung, die mir mein Glaube bringt, dass es auch jemand anderem aus seiner Dunkelheit raushilft und ein Licht am Ende des Tunnels zu sehn.

Sie will niemandem etwas aufdrängen, aber von ihrer Hoffnung, die sie trägt, erzählen:

Ich glaube wir Menschen streben alle nach Erfüllung, wir streben immer nach mehr, wir streben nach etwas Höherem, wenn wir nicht an Gott glauben, glauben wir an uns selber, an dem Punkt war ich auch schon – Fakt ist aber, dass wir oftmals einfach auch versagen. Und ich glaub das ist auch das, was mir so viel Halt gibt: wir Menschen, wir haben Bedingungen, wenn ich dich liebe, erwarte ich auch Liebe zurück, aber es gibt einen Gott, der sagt: ich liebe diese Menschen bedingungslos.

Am liebsten singt sie diese Frohe Botschaft im Gospelchor ihrer Gemeinde in Karlsruhe. Denn sie hat nicht nur eine Goldmedaille, sie hat auch Gold in der Kehle. Mit ihren spontanen Gesangseinlagen im Stadion und auf der Pressekonferenz in Paris hat sie schon Millionen Herzen berührt - auch meins. [Und deshalb frage ich sie, ob sie nochmal einen Gospel anstimmen würde – sie überlegt nicht lange:

*„Weil du mir gnädig bist, hör ich nicht auf laut zu singen, wie sehr du liebst und würdig bist nur du, Jesus, und du verdienst das Lob, würdig bist nur du.“**

**Lyrics aus dem Lied „Würdig“ von Urban Life Worship (deutscher Text: Arne Kopfermann) – englisches Original: „Worthy“ von Elevation Worship (Text: Chris Brown, Mack Brock, Steven Furtick).